

170 Berufe - und was dort verdient wird (mL)

Beitrag von „Meike.“ vom 14. August 2008 06:01

Da muss ich als Gewerkschaftlerin und Gesamtpersonalrätin doch mal Stellung beziehen:

Ich finde es wichtig und grundlegend, dass man den Lehreberuf nicht nur fürs Geld macht, ich finde ebenfalls die Anerkennung für guten Unterricht und menschliche Betreuung von Schüler- und Elternseite extrem wichtig und motivierend.

Aaaaber! Leider gibt es zwei Nebeneffekte des Lehrerbilds in der Öffentlichkeit und des Lehrerselbstbildes:

a) Lehrer neigen dazu, aufgrund des "faule Beamensäcke"-Schlammes, mit dem man sie traditionell gern bewirft, mit geneigtem Haupt durch die Gegend zu laufen und Besoldungs- und Arbeitszeitungerechtigkeiten hinzunehmen, wie kaum ein anderer Berufsstand. Kein Selbstbewusstsein und kein Engagement für die eigenen Interessen, aus Angst vor weiterem Bewurf mit Bösartigkeiten.

b) auch über das Referendariat und über ein tradiertes Selbstbild als rettender Samariter, dessen Hauptziel leuchtende Kinderaugen sind (ich hab ja weiß Gott nix gegen leuchtende Kinderaugen, aber die Miete zahlen sie einem nicht!) wird das mangelnde Selbstbewusstsein von Lehrern in Hinblick auf Interessenvertretungen geformt: ein Samariter macht das für Gott, die Liebe und die Berufung und alle sind glücklich.

Mich ärgert das. Das eine (dass man guten Unterricht machen und ein Mensch sein möchte, dem die Schüler vertrauen) hat weiß Gott nix mit dem anderen zu tun. Ich finde die Entwicklung der Arbeitszeiten und des Gehaltes der Lehrer empörend und beschämend und ich finde, dass man das Selbstbewusstsein haben muss, für gute Arbeit auch eine angemessene Entlohnung zu fordern.

Wer in Frankfurt oder München wohnt, weiß übrigens, dass von einem Lehrergehalt am Ende des Monats ggf. nix übrig bleibt. Ortszuschläge von 50 Euro nützen da auch nix.

Und am allermeisten ärgen mich die Minderwertigkeitskomplexe der Lehrer in dieser Hinsicht, wenn sie dann jammern "was machen denn die Gewerkschaften??" - Gewerkschaften sind bekanntlich nur so gut wie ihre Mitglieder selbstbewusst sind.

Die GEW z.B. bietet unglaublich gute (kostenlose) Schulungen für Personalräte an, hat einen saugut organisierten Informationsfluss in die Kollegien (liest keiner, feedback quasi null), macht immer wieder gezielte Umfragen für Pressemitteilungen und Anfragen im KM - der Rücklauf ist allerdings beschämend, die Teilnahme an den kostenfreien Fortbildungen ebenfalls und wenn in Wiesbaden eine Großdemo gegen u.a. Arbeitszeitverlängerung geplant ist und von den 100 000 eingeladenene Kollegen und Mitarbeitern im Bildungsbereich nur 5000 kommen - weil sie ja so viel Arbeit haben!! - und die Demo damit als Lachnummer verpufft: dann, ja dann kann man den Lehrern eben auch nicht mehr helfen. 😞😞